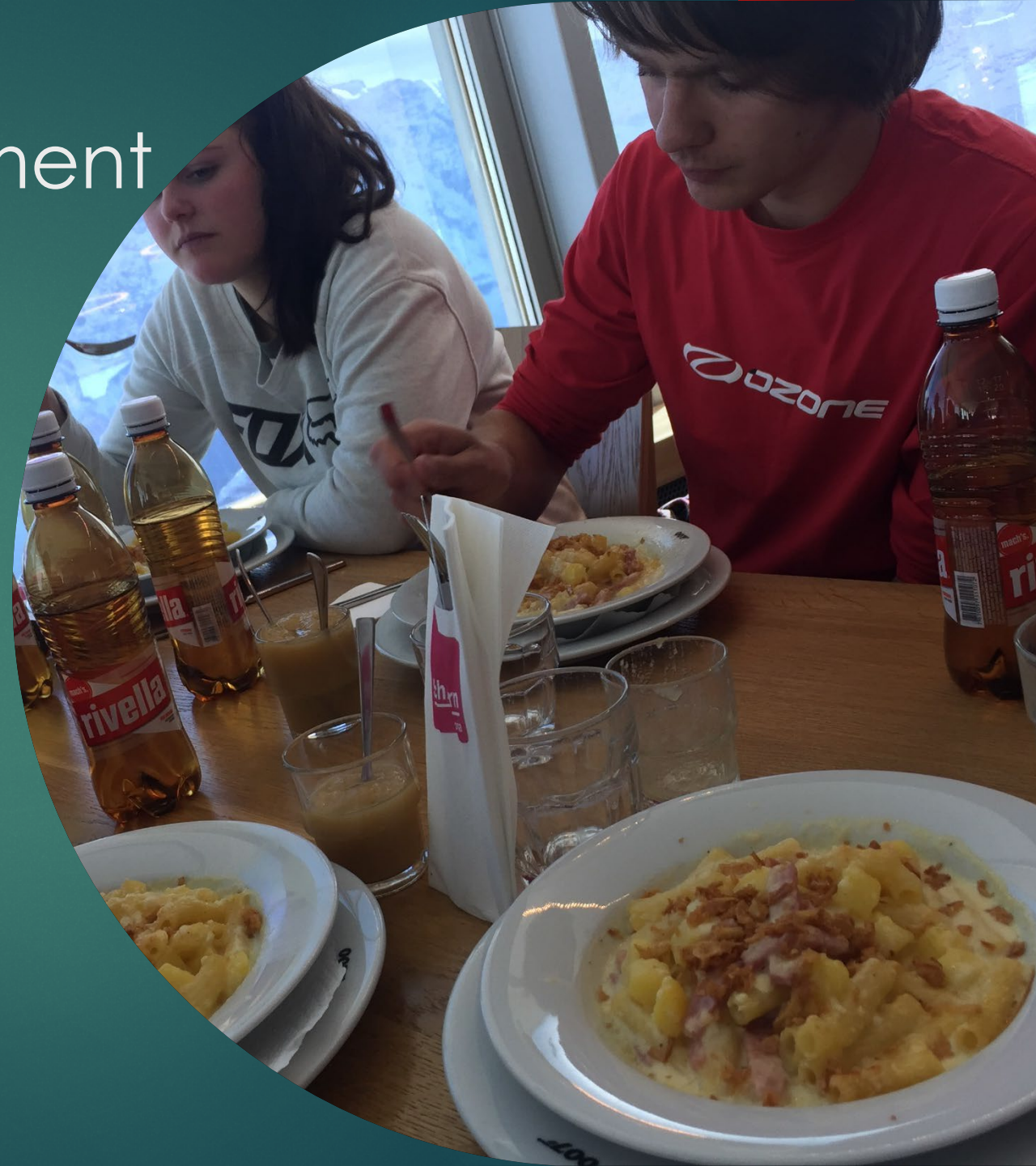


Berufsbildungszentrum Interlaken

Beat Reichen

Motivation für Engagement

- Eigene, persönliche Austauschaktivität als Beweis für positive Erfahrung
- Anfrage im Jahr 2017 als Verbandspräsident Sektion Berner Oberland der Innung Stade aus Deutschland
- Persönliche Begeisterung, Vernetzung und gleiches Interesse beim BZI
- Schnell ins Handeln gekommen



Projekt und Rolle

- Mobilitätsprojekt seit **2017**
- Praktikumsplatzierung und Unterkunft erfolgt über die **Berufsschule in DE/CH**
- **DE:** 1. Ausbildungsjahr Schule, ab dem 2. Ausbildungsjahr im Betrieb
CH: Duale Ausbildung ab dem 1. Ausbildungsjahr
- **Rollen**
Beat Reichen: Betriebliche Aspekte
Ernst Meier, BZI: Schulische Aspekte



Highlights

- ▶ Fachlich
 - Unterschiedliches Material (CH Massivholz / DE Plattenmaterial)
 - Fensterbau
- ▶ Interkulturell
 - Unterschiedliche Arbeits- und Mittagszeiten (CH Essen zuhause / DE Essen im Betrieb)
 - Kulinarik und Freizeitbekleidung
- ▶ Persönlich
 - Teils erste eigene Reise ohne Eltern; Selbständigkeit, Anpassung in der Ferne

Finden Sie den Unterschied



Gemeisterte Herausforderungen: Learnings

- Passende Austauschzeitfenster in DE und CH über Ausschlussverfahren (ÜK, Ferien) gefunden
- Zusammenarbeit zwischen Berufsfachschule und dem Verband hat die Umsetzung vereinfacht



Gewinn

Für Lernende

- ▶ Die Freistellung der Lernenden lohnt sich:
 - Austauschaktivität = Vertrauen (Teilnahme, Zumutung, Aufträge)
 - Individueller Kompetenzerwerb
 - Berufsstolz wächst: Stolze Präsentation der eigenen Arbeit
 - Die CH-Lernenden werden in den DE-Betrieben sehr geschätzt
 - Freundschaften & Netzwerke bleiben

Für Institution / Ausbilder

- ▶ Es ist eine erweiterte Verortung möglich:
 - Vergleich des Handwerks
 - Vergleich des Ausbildungssystems
 - Regionale Unterschiede wahrnehmen (Industrie-Handwerk, Geografie)
 - Der Besuch der DE-Azubis in der CH macht das Projekt für alle Mitarbeitenden sichtbar
 - Abbau von Vorurteilen möglich